

- Sperrfrist: 15. September 2006, 09.30 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

Rede des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Karl Freller, anlässlich der Jahreshauptveranstaltung der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – sicher nach Hause“ am 15. September 2006 an der Volksschule Herzoghöhe, Bayreuth

- Anrede -

Hinführung

„Von Jahr zu Jahr braucht man weniger Zeit, um über den Ozean zu kommen, aber mehr Zeit, um ins Büro zu kommen“, klagt ein deutscher Manager. Ich selbst kann bestätigen, eine Autofahrt von meiner Heimatstadt Schwabach nach München kann zur falschen Tageszeit schon mal drei Stunden dauern. Und bei den Fahrten in den Urlaub oder zurück haben es heuer wieder viele Familien erfahren müssen, dass die Teilnahme am Straßenverkehr viel Zeit kostet.

Gefahr als ständiger Begleiter im Straßenverkehr

Daran hat man sich gewöhnt: Man nimmt Proviant und Spiele oder etwas zu Lesen mit. Aber die **Teilnahme am Straßenverkehr** bedeutet auch eine ständig lauende **Gefahr** - auf dem Beifahrersitz, auf dem Rücksitz, auf dem Fahrrad. Daran sollen wir uns aber nicht gewöhnen, sondern **Sicherheitsvorkehrungen gegen die Gefahr** treffen – aufmerksam Sehen und Hören, selbstverständlich beim Fahrradfahren den Helm tragen, sich Angurten im Auto, defensiv fahren.

Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“

Die **Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – sicher nach Hause“** hat **genau dies zum Ziel** – sich nicht an die Gefahr gewöhnen, sondern sich ihrer bewusst zu sein und **Maßnahmen für die eigene Sicherheit zu ergreifen und die der anderen**.

Die Gemeinschaftsaktion wurde 1969 gegründet; das heißt **seit mehr als 35 Jahren kümmern sich die Initiatoren und Unterstützer**

dieser Aktion für die Schulweg-Sicherheit unserer Kinder und Jugendlichen, vor allem auch unserer Schulanfänger.

Übermittlung von Grüßen

Schirmherr dieser Aktion ist der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber; und von ihm sowie von Herrn Staatsminister Siegfried Schneider darf ich die Hauptversammlung 2006 grüßen und Ihnen einen herzlichen Dank für Ihre wertvolle Leistung überbringen.

Auch ich persönlich wünsche Ihnen alles Gute, vor allem aber viel Erfolg in Ihrem ständigen Engagement für unsere Kinder und Jugendlichen. Sehen Sie meine **Wertschätzung und Unterstützung Ihrer Arbeit** auch darin, dass ich mich bemühe, so oft wie möglich persönlich anlässlich der jährlichen Hauptversammlung bei Ihnen und mit Ihnen im Kontakt zu sein.

- Anrede -

Engagement für mehr Sicherheit

Sich nicht an die Gefahr gewöhnen, sondern an Maßnahmen zur Sicherheit - das ist nicht nur hilfreich, sondern **im Straßenverkehr überlebenswichtig**. Das Münchner Original Sigggi Sommer hat genau dies mit dem ihm eigenen Humor einmal so ausgedrückt:
„*Verkehr ist, wenn man trotzdem lebt*“.

In den Referaten der vergangenen Jahre habe ich **immer wieder den Kindern wie den Eltern ins Gewissen geredet**. Denn oft sind es ja nur Kleinigkeiten, die, wenn man sie beherzigt, zu mehr Sicherheit beitragen. **Auch heute** will und kann ich dies nicht versäumen, denn ein wesentliches Element der Pädagogik und ein Schlüssel zum Erfolg liegen ja in der Wiederholung.

Maßnahmen für Eltern

Viele, **oftmals lebensrettende Maßnahmen** können die **Eltern einfach und ohne großen Zeitaufwand** bewerkstelligen:

► Anschnallen, Kindersitz

- Sie müssen ihr Kind **im Auto ordnungsgemäß sichern** - auch und gerade auf nur kurzen Fahrten zur Schule oder zum Einkaufen. 12% aller Verletzungen bei Schulwegunfällen haben sich Kinder im Auto ihrer Eltern zugezogen.

▶ Einhalten der Verkehrsregeln

- ▶ Eltern müssen die **Verkehrsregeln einhalten**; Häufig sind es die Eltern, die vor Schulen „geblitzt“ werden.

▶ Vorbild

- ▶ Alle Erwachsenen müssen stets daran denken, dass sie **Vorbild** sind – ob sie wollen oder nicht. Daher müssen wir uns auch stets vorbildlich verhalten. Die Kinder verhalten sich später im Verkehr so, wie sie es bei uns sehen.

▶ Begleitung

- ▶ Eltern sollten ihr **Kind begleiten** und sich überzeugen, ob es seinen **Schulweg problemlos alleine bewältigen** kann. Bei 30% aller Schulwegunfälle sind Kinder als Fußgänger beteiligt.

▶ Abwarten der Fahrradausbildung

- ▶ **Kinder sollten vor dem Abschluss der Fahrradausbildung in der 4. Klasse nicht mit dem Fahrrad in die Schule fahren.** Kinder bis zum Alter von 10 Jahren sind überfordert, gleichzeitig ein Fahrrad zu lenken und die Verkehrsregeln zu beachten – besonders in kritischen Situationen, die an jeder Kreuzung entstehen können. Immerhin passieren 42% aller Schulwegunfälle mit dem Fahrrad - das ist fast jeder zweite!

▶ Helle und auffällige Bekleidung

- ▶ Die kalte Jahreszeit steht wieder bevor – ist eine **helle und auffällige Bekleidung** der Kinder in den Herbst- und Wintermonaten wichtig.

▶ Vermeidung von Hektik

- ▶ Und zu guter Letzt: Die Kinder müssen **morgens rechtzeitig los**, damit **keine gefährliche Hektik** entsteht.

Unterstützung auf dem Schulweg

Auf dem **Schulweg** bekommen die **Kinder** vielfach **Hilfe und Unterstützung** - von den Eltern und Lehrkräften, der Polizei, den Schulweghelfern – und all denen möchte ich an dieser Stelle ein **herzliches Dankeschön** sagen. Aber auf diese allein dürfen sich die Kinder nicht verlassen, sondern sie können auch **selbst etwas für ihre Sicherheit** tun. Z. B. können sie am Fußgängerüberweg stehen bleiben und die Hand heben, damit sie ein Autofahrer sehen kann. Das sind ganz einfache Regeln, aber wir müssen die Kinder dazu **anleiten!**

- Anrede -

Schulweg zu Fuß

Einen Gedanken möchte ich in dieses Jahr **besonders hervorheben**, nämlich **das zu Fuß zur Schule gehen**. Zwar ist es bequemer, mit dem Auto oder dem Bus in die Schule und nach Hause gefahren zu werden. Zu Fuß gehen dagegen dauert länger, ist anstrengend und bei schlechtem Wetter auch manchmal unangenehm.

Gründe für den Schulweg zu Fuß

Es gibt aber auch **viele gute Gründe, zu Fuß zur Schule zu gehen!** Insbesondere drei ganz wichtigen Aspekte für die Entwicklung unserer Kinder möchte ich nennen: **Gesundheit – Sicherheit – Gemeinschaft:**

► Gesundheit

► Zu Fuß gehen ist gesünder, gerade bei dem **Bewegungsmangel**, unter dem unsere Kinder leiden, wozu Schule und Hausaufgaben ihren Beitrag leisten, aber auch Fernsehen und Computer. Bei einer **Untersuchung in Kindergärten und Schulen** hat sich Folgendes ergeben:

- 60% der Kinder im Kindergarten weisen bereits Haltungsschwächen oder –schäden auf.
- 40% der Grundschulkinder leiden bereits an schwachem Kreislauf oder niedrigen Blutdruckwerten.
- Die Zahl der übergewichtigen Schulanfänger hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt.
- Die motorischen Leistungen der Schulanfänger haben in den letzten 15 Jahren um 10% abgenommen.

Das sind alarmierende Werte – gerade für Eltern, die doch eigentlich nur das Beste für ihre Kinder wollen. Dagegen kann man nur sagen: **Jeder Gang macht schlank – jeder Schritt macht fit!**

► Sicherheit

► Zu Fuß gehen gibt **mehr Sicherheit auf dem Schulweg**, weil man ihn und seine **typischen Gefahrenstellen besser kennt**. Zu Fuß oder später mit dem Fahrrad erwerben die Kinder viel mehr

eigene Sicherheit als wenn sie mit dem Auto in die Schule gebracht werden.

► Gemeinschaft

- Zu Fuß gehen **fördert soziale Kontakte**. Rasch bilden sich **Geh-Gemeinschaften**; daraus entstehen **Freundschaften**, die für die soziale Entwicklung und für die psychische Gesundheit unserer Kinder wichtig sind. Kinder, die in solchen sozialen Gemeinschaften aufwachsen, sind selbstbewusster und lebensfroher und – gesünder.

► Dazu noch: Steigerung der Ausgeglichenheit , Leistungsfähigkeit und Umweltschutz

- Über diese drei wesentlichen Aspekte, wenn möglich lieber zu Fuß zur Schule zu gehen, gibt es **noch weitere gute Gründe**:
 - „*Die Kinder, die morgens zu Fuß zur Schule kommen, sind einfach ausgeglichener*“, bestätigen viele Lehrkräfte.
 - Zu Fuß zur Schule **gehen verbessert die Leistungsfähigkeit in der Schule**. Gehen steigert das Konzentrationsvermögen, da durch die Bewegung beide Gehirnhälften optimal durchblutet und mit Sauerstoff versorgt werden.
 - Zu Fuß zur Schule gehen **trägt dabei in nicht unerheblichem Maße zum Schutz unserer Umwelt bei**:
Wenn **ein Schüler** einen **Schulweg von zwei Kilometern Länge zu Fuß erledigt anstatt mit dem Auto** gefahren zu werden, dann werden **in einem Schuljahr insgesamt 160 Kilogramm CO₂ weniger** in die Luft geblasen!

Meine Damen und Herren, liebe Eltern,

Vorbild

in der Summe spricht also deutlich mehr für das zu Fuß gehen als für das Fahren mit dem Auto.

Ermuntern wir unsere Kinder, zu Fuß zu gehen!

Leiten wir sie dazu auch an durch das eigene Vorbild!

Initiativen

Es gibt inzwischen **einige Initiativen, die das zu Fuß zur Schule gehen unterstützen**.

- Der Verein **FUSS** führt in jedem Schuljahr, heuer am 22. September einen **Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“** durch, an

dem es über den persönlichen Gewinn des Zu-Fuß-Gehens für die Schüler auch noch Prämien und Preise für die Schulen gibt.

- Die Initiative „**Walking bus**“ ermuntert die Schüler, in Gruppen zu Fuß zur Schule zu gehen, gerade aufgrund der gerade genannten Aspekte Gesundheit, Sicherheit und Gemeinschaft.

In den Schulen sind solche Initiativen bekannt. Fachberater für Verkehrs- und Sicherheitserziehung sowie die Verkehrslehrer an den Schulen unterstützen Sie gerne.

- Anrede -

Schluss:
Verkehrssicherheit
als Chefsache

Im vergangenen Jahr sind **im Durchschnitt vier Schüler an jedem Schultag verunglückt**; zu meinem größten Bedauern **vier sogar tödlich**. Daher können wir uns nicht damit zufrieden geben, dass diese Zahlen ja viel besser sind als in früheren Jahren. Vielmehr ist die **Verkehrserziehung ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Verantwortung** für die Kinder und Jugendlichen!

Liebe Schulleiterinnen und liebe Schulleiter,

machen Sie die **Verkehrssicherheit an Ihren Schulen zur Chefsache** – nicht erst dann, wenn ein Unfall passiert ist. Machen wir die Verkehrssicherheit unserer Kinder zu einem Leitbild unserer Schulen. Nehmen wir die Verkehrssicherheit in unser Schulprofil auf unter unserem gemeinsamen **Motto „Kinder stark ins Leben führen – Verkehrserziehung in Bayern“**.